



Erstes Trabanttreffen in der Schweiz

Das erste Trabant-Treffen in der Schweiz fand unter besonderen Umständen statt. Nicht nur die klimatischen Bedingungen, zwischen Wolkenbrüchen und Überschwemmungen, sondern auch die verhaltene Popularität des Kultautos aus der ehemaligen DDR haben zunächst mehr als eine Frage offen gelassen...Schliesslich haben sich alle Zweifel als unbegründet erwiesen und die vielen Teilnehmer erlebten sogar eine trockene Ausfahrt in der schönen Umgebung von Eglisau, Geschicklichkeitswettbewerbe sogar beim Sonnenschein und Abendunterhaltung mit Musik in einer lauen Nacht.



Die Organisatoren haben Hüntwangen bei Eglisau als Austragungsort für dieses Event gewählt und haben sich richtig entschieden. Die Kiesgrube mit einem Amphitheater und die umliegenden Wiesen haben Genug Platz geboten um eine unerwartet grosse Schar Trabantisten zu unterbringen. Zunächst rechnete man mit ca. 50 Wagen, es kamen dann aber an die 150 angereist. Sehr viele Teilnehmer kamen aus Deutschland, im speziellen aus den neuen Bundesländern. Bunt war angesagt. Früher waren die Trabis zumeist im grau oder hellblau, heute ist rot, gelb und grün modern.



Schlafwagen für 2 Personen

Wie es sich gehört, wahrten diese Freaks die Tradition und verzichteten zumeist auf Hotels. Ein grossflächiger, gut gekennzeichneter Parking wurde von unzähligen Zeltvariation übersät. Modelle und Kreationen aus den sechziger- und siebziger Jahren, viele auf den Anhängern montiert, auf Autodächern befestigt und mit skurrilen Streben stabilisiert boten den Teilnehmern gewohnte Unterschlupf. Vor den meisten Zelten brannte bereit das Feuer um Grilladen verschiedensten Art zubereiten zu können, so dass die öffentliche Verpflegung für die Besucher eher bescheiden ausfiel.



Das gesamte Autopark bat dem Zuschauer ein Potpourri von Erfindergeist, Kreativität, vom geschmackvollen bis zum gelinde gesagt fraglichen Remake der Serienautos. Darin eben besteht der grosse Unterschied zwischen gemeinen Veteranisten und Trabantisten. Während sich die anderen Markenklubs bemühen ihre Lieblinge in einen möglichst originalen Zustand zu bringen und zu erhalten, machen die Trabantisten fast das Gegenteil – man könnte meinen, dass alles erlaubt sei. Kunstleder, Kunstpelze, Farben, Zubehör und Karosserieveränderungen werden den Trabis verpasst. Nicht nur mit Spoilern, sondern mit ausgefallendsten Chromleisten, Blinkern, Radkappen, Kühlerfiguren und Auspuffrohren haben die Autos von damals „verschönert“, sondern auch tief greifende Eingriffe an der Karosserie zieren die meisten Trabis von heute.



Kabriolett ist „in“, und zwar nicht nur das relativ seltene Original des Grenzschutzes der Volksarmee, sondern etliche andere Meisterstücke ohne Dach ziehen die Blicke der zahlreichen Besucher am Samstag an. In Deutschland haben einige Tuner bereits TÜV abgenommene Umbausätze in ihrem Programm. Dann „muss“ nur noch ein riesiger Überrollbügel (Chrom) hin und schon ist das Traumauto fertig.



Der Eindringling 1.v.links

Motor 15 kW, Musik 10000 Watt

Das Wochenende von Hüntwangen stand im Zeichen einer ungetrübten Gemeinsamkeit und guter Laune. Niemanden kümmerten „fachmännische“ Kommetare von externen Besuchern – ganz im Gegenteil, gerne beantworteten sie technische Fragen, und zwar schon zum 20sten mal...Kaum jemand merkte, dass sich ein Eindringling unter die Trabantten fast ungewollt eingemischt hatte – der Parkingwächter wies mir einen Platz unter den seinen ein. Freundlich wurde meine Bianchina und ich empfangen, sogar spontane „Familienfotos“ wurden gemacht.



Einziges „Czech Team“

Zusammenfassend darf man sagen, dass das erste Trabanttreffen in der Schweiz ein voller Erfolg war. Es herrschte überall gute Laune und Zufriedenheit, die die lange Anreise der meisten Teilnehmer hat vergessen lassen.

Text und Fotos Dr. Georg W.Pollak, Zürich

<http://pollak-presse.tatraportal.sk>